

# Beteiligungsverfahren *Bornplatz*

Bürgerwerkstatt am 01.11. 2023  
Veranstaltungsprotokoll



## Einstieg | Begrüßung und Verlosung

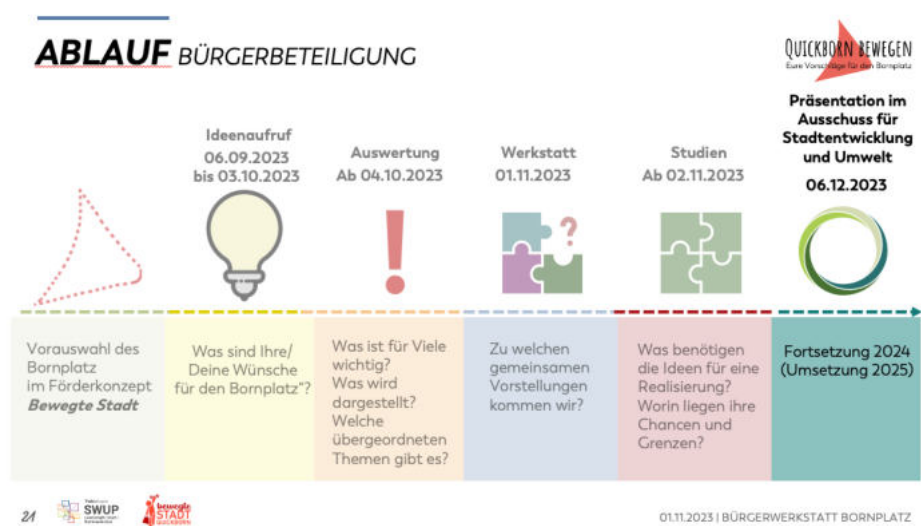
Herr Kuhrcke, Ratsherr und 1. Stellvertreter des Bürgermeisters der Stadt Quickborn, und Herr Kuhlemann (SWUP GmbH) begrüßen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Zu Beginn werden die beim Ideenaufwurf ausgelobten Gutscheine verlost. Die nicht persönlich anwesenden Gewinnerinnen und Gewinner werden von der Stadt Quickborn im Nachgang der Veranstaltung informiert.



## Vorstellung des Projekts und der Ergebnisse des Ideenaufrufs | Aufgabe für die Bürgerwerkstatt

Herr Kuhleemann stellt das Projektgebiet, das Verfahren, und die Rahmenbedingungen für die Umgestaltung des Bornplatzes vor.



Im Anschluss wird eine Zusammenstellung der im Ideenwettbewerb eingereichten Beiträge präsentiert. In Vorbereitung für die Werkstatt hat das Planungsteam Themen mit den Ausstattungsangebote geclustert, die vielen Menschen für den Platz wichtig sind. Aus dieser Sammlung konnten drei Ideenentwürfe entwickelt werden: „Sharing is Caring (Teilen und Rücksicht)“, „Bitte Platz machen“ und „Insel im Verkehr“.



## Ergebnisse der Arbeitsgruppenphase

An moderierten Arbeitstischen werden die drei Ideenentwürfe intensiv diskutiert und nach gemeinsamen Vorstellungen zur Weiterentwicklung gesucht. Diverse Arbeitsmaterialien (Lagepläne, Ausstattungselemente zum Stecken, themenspezifische Fragen) unterstützen diesen Diskussionsprozess. Die Arbeitsphase gliedert sich in zwei Runden á 20 Minuten, d.h. nach 20 Minuten wechseln die Anwesenden den Tisch, sodass sich jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin zu zwei Ideenentwürfen äußern kann. Die Ergebnisse zu den drei Ideenentwürfen werden von den Planerinnen und Planern von SWUP im Plenum zusammenfassend vorgestellt. Anschließend werden die Ideenentwürfe im Plenum hinsichtlich ihrer Stärken und Schwächen diskutiert.

### Ergebnisse Tisch 1 „Bitte Platz machen“:

#### Zusammenfassung zum Abschluss der Arbeitsgruppenphase:

An Tisch 1 wurden Ideen und Vorschläge diskutiert, wie eine durch Absperrung des westlichen Arms der Schulstraße erweiterte Platzfläche genutzt und gestaltet werden könnte.

Einigkeit bestand darin, dass eine klare Abgrenzung der neugewonnenen Fläche durch bepflanzte Hochbeete geschaffen werden soll. Die Platzfläche sollte flexibel nutzbar sein, um Raum für diverse Aktivitäten wie Bobbycar-Rennen und Hüpfspiele zu bieten, wobei die Option, die Fläche zusätzlich als Boule-Bereich zu gestalten, noch eine genauere Prüfung erfordert.

Die Anregung, den Asphalt künstlerisch mit Mustern zu gestalten, wurde positiv aufgenommen. Vor allem die Idee, lokale Künstlerinnen und Künstler in die Gestaltung einzubinden, fand großen Anklang. Allerdings gab es auch Bedenken bezüglich der Sicherheit spielender Kinder, vor allem wegen des verkehrsreichen Harksheider Wegs. Hier wurde klar, dass weitere Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit der Kinder nötig sein werden.



Es gab einen Konsens darüber, dass ein Wasserspiel, das die Historie des Platzes aufgreift, ein zentrales Element der Grünfläche sein sollte. Hierbei dachten die Teilnehmenden an eine drehbare Granitkugel oder einen Findling, wie sie in der Region häufig vorkommen.

Die Bereitstellung von vielfältigen Sitzmöglichkeiten und Aufenthaltsmöbeln wurde als wesentlich für die Aufwertung des Platzes erachtet. Für die jüngeren Besucher wurde die Integration eines in die Erde eingelassenen Trampolins im begrünten Bereich als besonders wertvoll erachtet.

Ebenfalls Teil der Überlegungen war die Pflanzung von Obstbäumen, die nicht nur den Platz optisch bereichern und nach Osten zur Schulstraße hin abschirmen, sondern auch eine interaktive Komponente für Passanten darstellen sollen. Die Teilnehmer betonten die Notwendigkeit der Auswahl klimaresilienter Bäume und sprachen sich für die Schaffung eines möglichst grünen Raumes aus.

Auch die Idee einer digitalen Kultursäule, die als moderne Informations- und Präsentationsplattform dient, wurde befürwortet. Lokale Akteure und Vereine könnten aktiv in die Bespielung der Säule eingebunden werden. Die Idee, die vorhandenen Stromkästen nicht nur optisch ansprechend in das neue Platzdesign zu integrieren, sondern sie auch zweckmäßig zu nutzen, fand großen Zuspruch. Insbesondere die Möglichkeit, diese Kästen als Basis für Insektenhotels zu nutzen, wurde als ein innovativer Weg angesehen, um den ökologischen Wert des Platzes zu steigern.

**Im Zuge der Plenumsdiskussion wurden folgende Stärken und Schwächen festgehalten:**

Positiv ist an dem Szenario „Bitte Platz machen“, dass es einen richtigen Platz mit Grün aufweist und mit Obstbäumen eine höhere Aufenthaltsqualität aufweist.

Als negativ fällt an dem Szenario „Bitte Platz machen“ auf, dass sie zu einer Belastung der Anwohner\*innen durch den Verkehr führen kann.

**Ergebnisse Tisch 2 „Sharing is Caring (Teilen und Rücksicht)“:**

**Zusammenfassung zum Abschluss der Arbeitsgruppenphase:**

In der Gruppe „Sharing is Caring“ wurde eine Variante diskutiert, in der ein kurzer Straßenabschnitt westlich der Grünfläche für eine verbesserte gemeinsame Nutzung für unterschiedliche Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sowie zugleich Besucherinnen und Besucher der Grünfläche umgestaltet wird.

Der Straßenraum soll mit verengenden Elementen in Form von Hochbeeten mit robusten Pflanzungen ausgestattet werden, da Staudenpflanzungen im Sommer schnell vertrocknen. Zudem soll diese Straße auch mit einem sich farblich absetzenden Pflaster ausgestattet werden, um eine Unterscheidung der Straße vom normalen Straßenverkehr zu verdeutlichen. Durch beide Maßnahmen soll eine Verkehrsberuhigung stattfinden, die zu einer verbesserten und sichereren Nutzbarkeit der Grünfläche beiträgt.



Um die Aufenthaltsqualität auf dem Platz zu erhöhen, schlugen die Teilnehmer\*innen eine hohe Bepflanzung um den Platz vor, sodass die Einwirkung des Verkehrslärmes (gefühl) minimiert wird. In der Mitte des Platzes soll ein Wasserspiel in Form eines Findlings entstehen, ähnlich wie vor der katholischen Kirche. Alternativ könnte man sich auch einen Baum mit Rundbank in der Mitte vorstellen. Zudem sollen generell auf dem Platz Bänke verteilt werden, die zum Verweilen einladen.

Es gab noch einen alternativen Vorschlag, bei dem der Platz eher als Verkehrsinsel gesehen wurde mit einem Wasserspiel in der Mitte und einer kompletten Geophytenbepflanzung.

**Im Zuge der Plenumsdiskussion wurden folgende Stärken und Schwächen festgehalten:**

In der Plenumsdiskussionsrunde nach der Arbeitsphase kam der Vorschlag auf, die Verkehrshindernisse im verkehrsberuhigten Bereich alternativ zu Hochbeeten (mit dem Risiko einer sommerlichen Austrocknung und Pflegeproblemen) mit selbstgebauten Kühen aus einem Kunstprojekt der Grundschule zu planen.

Es kam auch die Sorge auf, dass Autofahrer nicht genug Rücksicht auf spielende Kinder nehmen könnten. Deswegen waren sich beinahe alle Teilnehmer\*innen sicher, dass dieser Ort keine Spielfläche für Kinder sein sollte.

Ein Teilnehmer brachte die Information ein, dass sich unter der Asphaltdecke noch das historische Pflaster befindet, das man zur visuellen und physischen Abgrenzung der verkehrsberuhigten Straße nutzen könnte.

**Ergebnisse Tisch 3 „Insel im Verkehr“:**

**Zusammenfassung zum Abschluss der Arbeitsgruppenphase:**

Die „Insel im Verkehr“ zeigt eine mögliche Gestaltung, falls die verfügbare Grundfläche für eine Umgestaltung so bleibt wie bisher. In diesem Fall steht für die Maßnahme die vorhandene Grünfläche zur Verfügung und ist weiterhin von den drei Straßen eingeschlossen.

Es wurde durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konstatiert, dass (aufgrund der unmittelbaren Nähe des Straßenverkehrs) in diesem Ideen-Entwurf voraussichtlich keine kinderfreundliche bzw. kindergeeignete Nutzung der Grünfläche möglich ist. Weiterhin steht für die Teilnehmenden die lokale Lärm- und Feinstaubbelastung einem längeren Aufenthalt auf der Grünfläche entgegen. Für die sichere Zugänglichkeit bzw. Querbarkeit der „Insel im Verkehr“ wurden Fußgängerüberwege und eine Anpassung des Verkehrsflusses (z.B. durch eine Einbahnstraßenregelung) vorgeschlagen. Verortet wurden beide Vorschläge in der Schulstraße.



Aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat die Grünfläche dennoch ein Potential für eine höhere Aufenthaltsqualität, wenn sie insbesondere über das Grün qualifiziert wird und sich hierdurch zu einem schmückenden Ort entwickelt, der sich möglichst positiv auf das lokale Klima auswirkt (durch feinstaubbindende Pflanzungen). Erhaltenswürdige Bäume auf der Grünfläche wurden hierzu durch mehrere Gehölze mit besonderen Blatt/Herbstlaubfärbungen/Wuchsformen ergänzt. Für den Ort besonders erwünschte Obstgehölze sollten insbesondere alte Sorten sein. Zu den Straßen könnten Pflanzungen mit niedrigen bis kniehohen Sträuchern eine ansprechende Abgrenzung bilden.

Von einer Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Tisch wurde die Idee begrüßt, auch eine Aufenthaltsmöglichkeit zu schaffen. Besonders beliebt war hier die Idee einer Rundbank um einen Baum auf der Grünfläche. Auch eine Installation mit dem Element Wasser wurde aufgrund des historischen Bezugs sowie als Element zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität gewünscht. Hierzu wurde mehrfach eine Variante mit wassersprudelndem Findling/Stein für passend empfunden.

Eine weitere Aufwertung der Fläche könnte durch den Einsatz von „Eye-Catchern“ erfolgen, z.B. durch besonders markante Pflanzungen oder künstlerische Elemente wie den „Kühen“ (Nennung einer Teilnehmerin: Schulprojekt, Materialeignung und Verfügbarkeit unklar). Auch andere bzw. neuen Nutzungsangebote der Umgebung (wie ein Café, oder eine Boulebahn) könnten den Ort zukünftig attraktiver machen.



### **Im Zuge der Plenumsdiskussion wurden folgende Stärken und Schwächen festgehalten:**

Positiv ist an der „Insel im Verkehr“, dass sie viel Grün aufweist und mit besonderen Pflanzen auch für nur Vorbeigehende interessant ist. Aufgrund der reduzierten Ausstattung/Möblierung ist dieser Ideen-Entwurf im Vergleich eher pflegeleicht.

Als negativ fällt an der „Insel im Verkehr“ auf, dass sie im Vergleich mit den beiden anderen Ideen-Entwürfen die geringste Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit aufweist. Dieser Umstand ist insbesondere der Verkehrssituation in unmittelbarer Nähe der kleinen Grünfläche geschuldet.

### **Weitere Hinweise im Plenum**

Im Plenum wurden mehrere Ideen eingebracht, die sich auf alle Entwürfe beziehen.

- Eine Abgrenzung zur Straße könnte in Form eines „Friesenwalls“ erfolgen.
- Es sollten nach Möglichkeit klimaresiliente Baumarten gewählt werden.
- Eine Beleuchtung könnte den Ort schöner in Szene setzen.
- Bei der Gestaltung des Wasserspiels/Brunnen könnte auch ein Bezug zur Historie (Viehtränke) hergestellt werden.
- An den Stromkästen könnten Insektenhotels installiert werden.

### **Stimmungsbild**

Anschließend sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeladen, eine Stimme für ihren favorisierten Entwurf abzugeben.

Es zeigt sich folgendes Stimmungsbild: Bitte Platz machen: 6 Stimmen; Insel im Verkehr: 5 Stimmen; Sharing is Caring (Teilen und Rücksicht): 2 Stimmen; Enthaltungen: 2 Stimmen.

### **Ausblick und Verabschiedung**

Abschließend gibt Herr Kuhleemann einen kurzen Ausblick auf das weitere Verfahren: Die gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern weiterentwickelten Ideenentwürfe werden in einem nächsten Schritt planerisch aufbereitet, d.h. in eine neue Plangrafik überführt und mit grob geschätzten Kosten hinterlegt. Die so erarbeiteten Szenarien werden dann bei der nächsten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 06.12.2022 vorgestellt und diskutiert.

Zum Abschluss bedankt sich das Büro SWUP für die gute Diskussion und Zusammenarbeit bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wie auch den Verantwortlichen der Stadt Quickborn und wünscht allen Anwesenden einen sicheren Heimweg.

02.11. 2023

SWUP GmbH – Landschaft | Stadt | Kommunikation